

Jahres-Bericht

der Section Klagenfurt des deutschen und österreichischen Alpen-Vereines über
das Vereinsjahr 1876.

Der Stoff, welchen dieser Bericht in möglichst kleinem Raume zu umfassen und zu bewältigen hat, ist heuer ein so ausgedehnter und bedeutender, daß es schwer wird, kurz und dennoch erschöpfend zu berichten. Das Jahr 1876 war für die Section Klagenfurt ein überaus ereignisreiches; es war ein Glücksjahr! Nach Innen herrschte reges Leben, stete Thätigkeit und nach Außen manifestirten sich die Folgen dieses Schaffens in hervorragender Weise. Die Section zählt mit Schluß 1876 145 Mitglieder, ein Mitglied mehr als im Vorjahre. Alle, Alle waren redlich bestrebt, mit-zuhelfen zum großen Werke, welches die Section im Jahre 1876 vollendete. Der Ausschuß hielt 14 Versammlungen ab, von denen ein gutes Theil lediglich mit den Fragen der Einrichtung und Eröffnung unseres Glocknerhauses sich beschäftigte.

Es darf daher nicht Wunder nehmen, daß in anderen Richtungen weniger geleistet wurde, ja, daß sogar die Versprechungen, welche der vorjährige Bericht den Sectionsmitgliedern machte, zum Theile unerfüllt blieben, allein es mangelte die Arbeitskraft und die physische Zeit. Anknüpfend an den Bericht pro 1875 ist zu constatiren, daß in der Regelung des Führerwesens in Heil. Blut ein weiterer Schritt nach vorwärts gethan wurde, daß sich der Sectionsausschuß mit dem Herrn k. k. Bezirkshauptmann Johann Weindorfer in Spittal ins Vernehmen gesetzt und unterliegt die Richtigstellung des Tarifes pro 1877 keinem Anstande, keinem Zweifel.

Was die versprochene Aufstellung von Wegweisern nach dem Amerikafogel, nach Razendorf und

auf den Ulrichsberg betrifft, war die Section leider nicht in der Lage, an die Erfüllung dieses Versprechens zu kommen und wird es sich im Jahre 1877 um so angelegener sein lassen.

Für den Berichte über das erste und zweite Vereinsjahr (1872 und 1873) wie de bereits bekant gegeben, daß die Section eine möglichst vollständige Ausstellung der Gemälde des leider zu früh verstorbenen kärntnerischen Malers, Markus Bernhart, veranstaltete und daß der Reinertrag dieser Ausstellung zur Errichtung eines Grabdenkmales verwendet wurde; nun hat der Sectionsausschuß in der Sitzung vom 5. Oct. 1876 den Beschluß gefaßt, für die Instandhaltung des Grabhügels und seiner Blumenzier stets auf Vereinskosten zu sorgen.

Leider haben es die ungünstigen Witterungsverhältnisse und insbesondere die Gestaltung des Pasterzengletschers im Jahre 1876 noch nicht erlaubt, den im vorjährigen Berichte erwähnten Serpentinblock zum Glocknerhause zu schaffen und durch eine passende Inschrift zum Denkmal Bernhart's zu weihen. Hoffentlich gelingt dieß im Jahre 1877. Die projectirten Gesamtausflüge der Section wurden „verregnet“, dafür aber zeigte die Wanderlust der Einzelnen ein stetes Wachsen. An größeren Hochtouren sind, insoweit sie dem Ausschusse bekannt geworden, zu verzeichnen:

U. Dolar: Krebenzen, gr. Bärenkopf, 3448 M., Glocknerinn, 3461 M., Wießbachhorn, 3577 M.

Dr. Heiß: Mittagskogel, 2775 M., Birbizkogel, 2396 M., gr. Bärenkopf, Glocknerinn und Wießbachhorn.

Baron Jabornegg: Jauchen, 2244 8 M., und mehrere Gailthaler Spitzen.

Riegel: Mittagkogel, gr. Bärnkopf, Glocknerinn, Wießbachhorn.

Burtscheller: 10 kleinere Spitzen in den Karawanken, Steinfelder Kreuzeck, 2530 M., Pollinig, 2325 M., und Osternig in den Gailthaler Alpen, Hochstaff, 2217 M., Krebenzen und Mirnock, 2105 M., Zirbitzkogel, Velka Kappa, große Saualpe, 2077-9 M., Getriß, Korralpe, 2145-3 M., Lujchariberg und Prachnikopf, endlich in der Döbthalergruppe: Nördl. Finalspitze, 3509 M., südl. Finalspitze, 3476 M., Weißkogel, 3742 M., Wildspitze, 3775 M., und hoher Kanolfogel, 3551 M.

Der Ausschuß nimmt hier Gelegenheit, über den Austritt Burtschellers aus der Section, welcher durch baldige Ueberfiedlung nach Salzburg veranlaßt wurde, sein Bedauern auszusprechen.

Das Sectionsmitglied Herr Inspector F. Seeland besuchte im vergangenen Jahre nebst dem Glocknergebirge, den kleinen Fleißgletscher, die Goldzeche, die Saualpe und zweimal die Villacheralpe, dann den Magdalensberg und das Bellach-Gebrüchgebirge. Viele ausgeführte barometrische Höhenmessungen und Gletscherstudien, dann recht interessante mineralogisch-paläontologische Entdeckungen waren die Folge dieser vom schönsten Wetter begünstigten Excursionen.

Was die finanzielle Lage der Section anlangt, so liegt der detaillirte Finalausweis zur Einsicht jedes Mitgliedes vor der geehrten Versammlung auf. Aus diesem Ausweise sei hier nur erwähnt:

Einnahmen:

Sections-Mitglieder-Beiträge . . .	725 fl. — fr.
11 Vereinszeichen verkauft . . .	6 " 60 "
Interessen einer Sparkassa-Einlage . . .	7 " 06 "
Vortrag an Baarfond . . .	82 " 43 "
Vortrag an erspartem Kapital . . .	71 " 92 "
Vorräthige Vereinszeichen . . .	11 " 40 "
	<hr/>
	904 fl. 41 fr.

Ausgaben:

Beitrag an den Centralausschuß . . .	515 fl. 79 fr.
Berschiedene kleinere Ausgaben für Porto, Schreibmateriale, Entlohnungen, Drucksorten, Inserate zc. . .	91 " 35 "
Kapital der Sparkassa-Einlage . . .	107 " 06 "
Baare Kasse . . .	190 " 21 "
	<hr/>
	904 fl. 41 fr.

Hieraus möge erselien werden, daß die Sectionskasse allen mäßigen Ansprüchen gerecht zu werden vermochte und das geringe Stammkapital der Section sich wieder um ein Kleines vermehrt hat.

Die Generalversammlung zu Bozen konnte, der vielen internen Geschäfte wegen, von der Section nicht beschickt werden. Deren freundlicher Vertreter, Herr

Stüdl in Prag, nahm sich aber unserer Sache in seiner gewohnten tüchtigen Weise an, und, wenngleich die Generalversammlung neuerlich einen Subventionsbetrag zum Baue des Glocknerhauses nicht votiren konnte, sei Herrn Hans Stüdl für seine Mühe und für das warme Interesse, das er stets für alle Vorgänge in unserer Section an den Tag gelegt, hiemit der herzlichste und aufrichtigste Dank gebracht!

Die Sections-Bibliothek hat im abgelaufenen Jahre eine ansehnliche Bereicherung erfahren. Sie erhielt aus dem Nachlasse des Herrn Dechantz Hugo Freiherrn v. Aichsburg 12 Bände verschiedener alpiner Werke und ein Panorama des Gaissteiges im Pinzgau, ferner ein Jahrbuch 1876 des Club „Alpino“ den 11. Jahrgang des Jahrbuches des schweizerischen Alpenclub's und unser eigenes Jahrbuch pro 1876 sammt den Mittheilungen.

An die verehrten Sectionsmitglieder und an Alle jene, welche unserer Section geneigt und gewillt sind, sie zu unterstützen, wird die Bitte gestellt, sich unserer Büchersammlung durch Spenden von Büchern Karten zc., freundlich anzunehmen.

Mit Vorstehendem sei der Bericht über das innere Leben und Wirken der Section beendet und nun gestattet, über unser Schooßkind, über das Glocknerhaus und damit über den Sieg zu berichten, welchen die Section über die mannigfaltigsten Hindernisse errungen hat:

Am 10. Sept. 1872 hat die kaum erst gegründete Section Klagenfurt in ihrer Ausschüßsitzung den Bau eines Unterkunftsshauses auf dem Bretthoden beschlossen und am 17. August 1876 wurde das stattliche Haus feierlich eröffnet und dem Verkehre übergeben.

Vier Jahre bedurfte die Section zur Vollendung dieses bedeutenden Werkes. Wie viele Mühe und Sorge daran gewendet wurde, wie schwer es insbesondere war, die großen Geldmittel aufzubringen, weiß nur Jener zu beurtheilen, der selbst theilgenommen an der Arbeit, nur Jener, welcher weiß, was es heißt, einen Bau zu unternehmen, ohne einen Heller in der Tasche zu haben. Wie schon im Berichte pro 1874 gesagt ist, bekam die Section sowohl von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef und Sr. k. Hoheit dem Kronprinzen Rudolf, als auch von vielen anderen Gönnern des Unternehmens bedeutende Unterstützungen. Der Mutterverein dotirte den Bau in großmüthigster und wohlwollendster Weise mit ansehnlichen Beträgen, allein all Dies reichte nicht im Entferntesten hin, die großen Summen zu schaffen, die ein solches Werk in Anspruch nahm.

Diese Summen sollte nun eine Effektenlotterie erzielen, welche auch im Oktober 1875 beschlossen wurde. Was die Inszenirung und das Arrangement dieser Lotterie anlangt, wird auf den vorjährigen Bericht hingewiesen.

Heute ist der Ausschuß in der erfreulichen Lage, festzustellen, daß das Unternehmen glänzend zu gelingen verspricht.

Von allen Seiten, aus allen Theilen Oesterreichs und Deutschlands kamen Spenden der schönsten Art als Gewinnstgegenstände an das Lotterie-Comité. Es sei hier gestattet, einzelne Namen der hervorragendsten Geschenkgeber anzuführen:

„Ihre k. Hoheit Prinzessin Maria Theresia von Baiern, geb. Erzherzogin von Oesterreich-Este.

Ihre Majestät Augusta, Kaiserin des deutschen Reiches.

Herzogin Clementine von Sachsen-Coburg-Gotha.

Königin Friederike, Franziska, Augusta, Marie von Baiern.

Prinzessin Elisabeth von Hessen.

Königin Marie von Sachsen.

Erzherzogin Marie Caroline, Gemahlin Sr. k. Hoheit Erzherzogs Rainer von Oesterreich.

Prinzessin Louise, Herzogin von Sachsen.

Herzogin Helene von Württemberg.

Herzogin Mathilde von Württemberg.

Prinzessin Therese von und zu Sichtenstein.

Prinzessin Anna Marie von und zu Sichtenstein.

Henriette, Fürstin von und zu Sichtenstein.

Herzogin zu Sachsen-Meiningen.

Fürstin Ernestine Auersperg.

Fürstin Ernestine Auersperg-Festetics.

Gräfin Gabriele Thun-Hohenstein.

Fürstin Ottilie Orsini-Rosenberg.

Fürstin Anna Orsini-Rosenberg.

Heinrich Fürst Orsini-Rosenberg.

Max Emanuel, Herzog von Baiern.“

Die Zahl der gespendeten Gegenstände beträgt mit Jahres-Schluß 580 — und kann das Lotterie-Comité noch mit Sicherheit auf viele weitere Sendungen rechnen.

Der Absatz der Lose macht gute Fortschritte und hat das Comité durch die äußerst bereitwillige Einflußnahme des h. k. k. kärntn. Landespräsidiums auch außer Oesterreich Absatzquellen eröffnet. Die deutschen Länder: Preußen, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen haben den Vertrieb der Lose unter ihren Bewohnern unbeschränkt gestattet. Die bezüglichen Verständigungen sind erst im Herbst 1876 eingelangt, daher das Lotterie-Comité sich veranlaßt sah, die für den 19. November 1876 bestimmte Ziehung mit ministerieller Bewilligung auf den 28. Mai 1877 zu

übertragen. Bis dahin dürfte der größte Theil der Lose an Mann gebracht, und wird auch die Gewinnst-Collection entsprechend vervollständigt sein.

Durch das Ergebnis dieser Lotterie wird die Section in die Lage kommen, die Kosten des Baues und der inneren Einrichtung des Glocknerhauses zu bestreiten, vielleicht auch noch so viel an Baarfond erübrigen, um das Haus in einzelnen Theilen zu verbessern und dessen innere Einrichtung, wenn möglich, noch bequemer zu gestalten.

Nach der Ziehung wird die Section einen ausführlichen Bericht über die Resultate der Lotterie, über die Kosten des Baues und der Einrichtung und die Verwendung des Baufondes erstatten.

Mit Freude sieht sich die Section verpflichtet, dem Klagenfurter Männergesangs-Verein für die Veranstaltung einer Liedertafel zu Gunsten des Unterkunftshauses zu danken, deren Keinerträgniß per 129 fl. in die Bau-Kassa floß.

Im Jahre 1875 war, wie aus dem letzten Berichte entnommen werden möge, der Bau vollendet, und war es Aufgabe der Section, im Jahre 1876 die innere Einrichtung zu besorgen. Diese ist, — die Section darf es ohne Selbstüberschätzung sagen — sehr praktisch ausgefallen. Der Tourist ist wahrlich erfreut, wenn er, ins Haus tretend, ein bequemes Gesellschaftszimmer, gute Betten, vollkommenes Waschzeug u. v. findet. Sogar für Krankheitsfälle ist vorsehen; Zahnarzt Otto Hoch hat — die Section dankt ihm hierfür — einen vortrefflich eingerichteten Arzneikasten gespendet, dessen Inhalt schon manchen Leidenden Binderung und Kraft zur Weiterreise gegeben hat.

Anfänglich war man darauf bedacht, dem Gaste lediglich Thee, Kaffee, Wein und kalte Küche zu bieten, allein es stellte sich immer mehr das Bedürfnis, besonders bei reisenden Damen, nach warmen Speisen, nach einer kräftigen Suppe heraus, daher die Section bemüht war, auch in dieser Richtung das Möglichste zu leisten. Der Tarif ist mäßig und mit dem Wirthschaftspächter contractlich vereinbart, daher unüberschreitbar.

Wenn auch von unberufener Seite der Section der Vorwurf gemacht wurde, sie habe im Glocknerhause kein Unterkunftshaus in richtiger alpiner Form und Art, sondern ein Wirthshaus geschaffen, so tröstet sich die Section mit dem sicheren Danke jedes Touristen, der müde und matt nach angestrengtem Marsche dort eine gastliche Aufnahme, ja oft für mehrere Tage ein reizvolles Heim gefunden hat.

Die Eröffnung dieses Asyls für alle Wanderer im Glocknergebiete gestaltete sich zu einer wahrhaft erhebenden Feier.

Der Wiener Männergesangs-Verein beehrte die Section in unserem schönsten Alpengebiete mit seinem Besuche. Viele seiner Mitglieder, 48 an der Zahl,

scheuten nicht die Strapazen der Reise, nicht die Anstrengung des Anstieges, um ein Fest zu verherrlichen, dessen Eindruck in der Erinnerung jedes Theilnehmers unverlöschlich sein wird.

Am 15. August brachte die Südbahn schon zahlreiche Festtheilnehmer aus allen Gegenden nach Wien und Dölsach. Die Section selbst war durch 16 Mitglieder vertreten, der Klagenfurter Männergesangsverein hatte aus seiner Mitte 8 Mitglieder entsendet, zahlreiche Vertreter der einzelnen Sectionen des deutschen und österr. Alpenvereines waren erschienen und am Morgen des 16. August führte eine stattliche Reihe von 44 Wagen die Gäste durch das im Schmucke zahlloser Fahnen, Blumen und Bänder, im Schmucke feiner grünen Wälder prangende Thal nach Heiligenblut. Nach eingenommenem, gemeinschaftlichem Mahle in Schöber's Gasthause, bewegte sich ein gewaltiger Zug von Touristen, Trägern und Pferden, an welche sich viele Landleute angeschlossen hatten, nach dem vielfach gewundenen, oft der steilen Lehne abgerungenen Pfade, an der Brucius-Kapelle vorüber, zur Pasterze. Jubelnd wurde das Haus begrüßt. Der Abend verlief in schönster Harmonie und ungezwungener Heiterkeit und spät noch klangen die kärntnerischen Weisen aus dem dichtgefüllten Gesellschaftszimmer in die reine sternenhelle Nacht hinaus.

Am nächsten Morgen 5 Uhr Früh unternahm der größte Theil der Gesellschaft einen kleinen Ausflug zur Franz Josefs-Höhe. Alle waren mit Jubel erfüllt über den Anblick des prachtvollen Pasterzengletschers, des Glockners, der Glocknerwand und des Johannisbergs.

Um 9 Uhr Früh begann die eigentliche Eröffnungsfeier. — Der Wiener Männergesangs-Verein trug Beethovens „Ehre Gottes“ vor, alle Anwesenden, die nach Hunderten zählten, entblößten das Haupt und horchten tief ergriffen den mächtigen, feierlichen Klängen. Der Sections-Obmann Markus Freiherr von Jabornegg sprach dann zur Versammlung, faßte kurz die Geschichte des Glocknerhauses zusammen und erklärte dasselbe für eröffnet.

Nach dem Chöre „die Riesengletscher“, galt Pfarrers Wawra Ansprache allen Jenen, welche sich um den Besuch der Alpen im Allgemeinen und um den deutschen und öst. Alpenverein verdient gemacht haben, insbesondere aber den Männern der Section Klagenfurt, welche diese gastliche Stätte geschaffen. Obmann Jabornegg überreichte sodann dem wissenschaftlich so hoch gebildeten Pfarrer als kleines Andenken der Section einen silbernen Becher, für welche Liebesgabe der Bedachte mit Thränen im Auge dankte. Der Vorstand des Wiener Männer-Gesangsvereines Herr Dr. Döschbauer schilderte in beflügelten Worten den mächtigen Eindruck des in den blauen Aether ragenden Glockners auf das Gemüth des empfänglichen Touristen und brachte ein Hoch den deutschen Alpen; noch sprachen Inspector

Seeland und R. Niemann, Vorstand der Section Zell am See und der Wiener Männer-Gesangsverein beschloß mit zwei kräftigen Chören die Feier. Als das „Deutsche Lied“ als letzter Sanges-Gruß der Wiener verklungen war, erzitterte jedes Herz in dem Gedanken, daß leider bald die Stunde schlagen werde, die uns Abschied nehmen hieß, von einem der schönsten Punkte der großartigen Alpenwelt. Der Himmel selbst begünstigte unsere Feier, denn kein Wölkchen war während der beiden Tage aufgestiegen über den ringsaufstrebenden Spitzen, und mit freiem Auge sah man das schwarzrothgoldene Banner auf der Spitze des Glockners im frischen Nordwest flattern. Ein kurzes Frühstück vereinte noch alle Theilnehmer im Glocknerhause. Jeder zeichnete seinen Namen in das prachtvoll ausgestattete, von unserem Sectionsmitgliedern Herrn Hauger gespendete Gedenkbuch und dann ging's wieder thalwärts.

Die ganze Feier konnte nur stattfinden durch die freundliche Unterstützung der Gemeinde-Vorstellungen Dölsach, Winklarn, Döllach und Heil-Blut, des Herrn Pfarrers Wawra und mehrerer Herren aus Klagenfurt, welche ihre aufopfernde Thätigkeit der Section bereitwilligst zur Verfügung gestellt hatten. Allen sei hiemit unser besonderer und bester Dank ausgesprochen.

Seit dem 17. August ist das Glocknerhaus geöffnet und zahlreiche Touristen — von verschiedenen Windrichtungen, über das Berggerthörl, von Kaprun, von der Pfandelscharte oder Heil-Blut kommend — benützten dasselbe zu kurzer oder längerer Raft. Nahe an 300 Personen haben sich — abgesehen von den Festtheilnehmern — bis zum 2. Oktober in's Gedenkbuch des Glocknerhauses eingeschrieben.

Einzelne Ausschußmitglieder erstatteten nach Schluß der Saison Bericht über vorzunehmende Reparaturen, Verbesserungen, allfällige Zubauten und dieß Alles vorzunehmen und auszuführen, wird die Aufgabe der Section im J. 1877 sein.

Die Generalversammlung, welche am 29. Jänner 1877 abgehalten wurde, nahm vorstehenden Bericht des Schriftführers zur erfreulichen Kenntniß.

Sie bestimmte als Jahresbeitrag der Sectionsmitglieder für 1877 5 fl. öst. W. und schritt dann zur Wahl des Sectionsausschusses und der Functionäre.

Es wurden wieder gewählt: Herr Markus Freiherr v. Jabornegg, als Vorstand, Herr Inspector Ferdinand Seeland, als Vorstand-Stellvertreter, Herr Dr. Ottwin Heiß, als Schriftführer, Herr Friedrich Leon, als Kassier und die Herren Anton Dolar, Adolf Stipberger und Dr. Jvo v. Hiebler, als Ausschüsse.

Herr Vorstand Jabornegg schloß sodann die Versammlung mit folgender Ansprache:

Gehrte Herren! Indem ich Ihnen im Namen des Sections-Ausschusses und in meinem eigenen für

das Vertrauen danke, welches Sie durch unsere Wiederwahl bekräftigen, erlaube ich mir, Ihnen auch die Versicherung zu geben, daß der Sectionsausschuß, so wie bisher, auch für die Zukunft die an ihn gestellten Anforderungen, seine wahre Aufgabe, niemals verkennen wird.

Ich halte es für erforderlich, diese Versicherung mit Nachdruck hier öffentlich auszusprechen, weil im Laufe des abgewichenen Jahres die Wiener Alpen-Zeitung eine Notiz eines der Section Klagenfurt nicht angehörigen Alpenvereinsmitgliedes brachte, die den Wechsel in der Person des Vorstandes für wünschenswerth bezeichnete, die das Unternehmen für die Erbauung eines Unterkunfthauses an der Pasterze, als nicht im Vereinsinteresse gelegen, hinstellt und platterdings unser Unterkunfthaus „ein Wirthshaus“ nennt. Wir haben durch die Erbauung des Glocknerhauses Opferwilligkeit und Ausdauer genugsam an den Tag gelegt, und daß die Section Klagenfurt mit der Erbauung desselben ihre Aufgabe vollkommen begriffen hat, beweisen wohl hinlänglich die der Section von Nah und Fern unumwunden entgegengebrachten Sympathien und Unterstützungen. Wir, in den Alpen selbst gelegene Sectionen können den Werth unserer Mitglieder nicht nach der Anzahl der Tausende von Metern, die sie in

einem Jahre auf- und abgestiegen sind, bemessen, unsere Aufgabe ist, Das zu schaffen, an dem wir Noth leiden. Wir müssen Unterkunfthäuser, müssen Wege herstellen u., kurz, unsere ganze Thätigkeit soll darin gipfeln, in unseren Alpengebieten jene Vorkehrungen zu treffen, die geeignet erscheinen, den Fremden-Verkehr zu fördern; hiedurch werden wir uns nicht nur den fremden Touristen verbindlich machen, wir werden auch für unsere Heimath gearbeitet haben.

Diese Aufgabe der Sectionen liegt natürlich Schreibern solcher Notizen ferne, wir aber werden uns durch Anmaßungen vorbeisprochener Weise nicht beirren lassen, fortzuwirken, wie wir es am Besten halten. Die geehrte General-Versammlung hat die Männer ihres Vertrauens wieder gewählt, Sie, meine Herren hegen daher auch die von mir ausgesprochene und speziell vom Ausschusse getragene Ansicht und in diesem Einverständnisse hoffe ich, liegt ein mächtiger Sporn für uns Neugewählte fortzuarbeiten, für die Hebung des Fremden-Verkehres, zum Wohle Derer, die unsere schöne Heimath besuchen, und zum Wohle unseres Vaterlandes selbst.

Klagenfurt, 29. Jänner 1877.
 Markus Freiherr v. Sabornegg,
 Vorstand.

Dr. Heiß,
 Schriftführer.